



Nr. 151 Relief III

(Juli 2017) Von der Kuratorin der Sammlung im Kunstforum der Berliner Volksbank war unlängst zu erfahren, dass der abgebildete Bronzeguss mit dem Stempel „H. Noack Berlin“ Ende der 80er Jahre von der Bank aus einer Berliner Galerie erworben wurde und sich seitdem im Ausstellungsraum in der Kurfürstenstraße befindet. Die anhängende Abbildung stammt von Peter Adamik.

Das Objekt war mehrfach auf Ausstellungen erschienen, jedoch bei jeder Präsenz mit einer anderen Betitelung. Es wurde nun die Frage aufgeworfen, welches denn nun der „richtige“ Titel zu diesem Relief sein mag. Hierzu wurde die seinerzeit zurate gezogene Dokumentation einer kritischen Betrachtung unterzogen.

Von den vier Ausstellungskatalogen zwischen 1968 und 1981, bei denen die Arbeit präsent war, brilliert nur einer durch eine verwertbare Systematik und das Fehlen augenfälliger Diskrepanzen. Es ist der erste, „Erich F. Reuter“ – Istanbul 1967/68“, gedruckt in der Türkei, März 1968, herausgegeben von der Technischen Universität Istanbul. Das Relief ist als Nr. 18 abgebildet, mit dem Titel „Relief III“ – „Relyef III“. (noch als Gips, ohne Bodenplatte).

Es liegt auf der Hand, diesen Titel beizubehalten, auch wenn das notorische Titelwort „Anadolu“ hier (noch) nicht verwendet wurde.

Der Bronzeguss in der Volksbank Berlin ist mit zwei kurzen Ständern auf einer industriell gefertigten Stahlplatte verankert, die auf der 1981 gefertigten Abbildung noch nicht vorhanden war.

Bei starker Vergrößerung der hoch aufgelösten Abbildung zeigt sich, dass das 1981 von der Galerie W. Kunze als angeblicher Bronzeguss ausgewiesene Objekt mit der Bronze im Ausstellungsraum der Bank nicht völlig übereinstimmt. Im oberen Drittel unterscheiden sich an mehreren Stellen die feineren Bälkchenstrukturen in Anzahl und Länge ganz deutlich von der alten Version. Der 1981 ausgestellte Gips ist somit entweder vom Künstler vor dem Guss nachgearbeitet worden, oder das „Relief III“ hat einen nicht ganz identischen Doppelgänger.